

Abonnement:
Für 6 Monate . . 6\$000
„ 3 Monate . . 3\$000

Anzeigen
werden billigst berechnet.
Vorausbezahlung.

Erscheint
wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch u. Sonnabend.

Expedition:
Rua 25 de Março 101 A.

Germania.

Mit der wöchentlichen Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Agenturen:

Santos: *Mathias Senger.*
Campinas: *Martin Merbach.*
Rio Claro: *Jacob Brusius.*
Piracicaba: *B. Vollet.*
Rio de Janeiro: *C. Müller,*
Rua do Hospicio N. 77.
Taubaté: *José Maximiano de*
Carvalho.
Curityba:
Dona Francisca: *L. Kühne.*
Porto Alegre *Gundlach & C.*

Zum 22. März 1882.

Es war während der Schlacht bei Sadowa, wo König Wilhelm von Herrn von Bismarck ersucht wurde, dem heftigsten Kugelregen, inmitten dessen der König mit seiner nächsten Umgebung hielt, aus Schonung für die allerhöchste Person sich nicht länger aussetzen zu wollen, — worauf er zur Antwort erhielt: „Niemand hat meinen Platz in der Armee zu bestimmen“. Etwa eine halbe Stunde später hatte Hr. v. B. sich gesammelt und bemerkte seinem Königlichen Herrn ehrerbietigst, dass er mit den Pflichten eines Premier-Ministers von Preussen auch die Verantwortung für das Leben Sr. Majestät übernommen habe und daher Seine Majestät dringend ersuchen müsse, diesen gefährlichen Beobachtungsposten zu verlassen; — und der Monarch folgte den rechtlich erhobenen Ansprüchen seines Ministers.

Als nach heutigem Feldzuge gegen Frankreich der Triumphzug der siegreichen deutschen Armee in Berlin stattgefunden, bemerkte der nunmehrige Deutsche Kaiser vor den versammelten Generälen dem Grafen Moltke, dass er mit Bedauern daran zurückdenke, im Kriegsrathe bisweilen gegen seinen Marschall gestimmt zu haben, denn er bekenne hiermit offen, dass Graf Moltke stets das Rechte gewollt habe — und umarmte seinen Feldherrn.

Diese Charakter-Eigenschaften haben dem greisen Monarchen die Verehrung der ganzen Welt eingetragen, und die selbst in den fernsten Ländern zerstreuten Deutschen werden mit ihren Brüdern in der Heimath dem Gründer des Deutschen Reichs ihre aufrichtigen Glückwünsche am heutigen Tage freudig darbringen, wo Kaiser Wilhelm in sein 86. Lebensjahr eintritt.

Die hiesigen Deutschen werden, wie wir hören, auf Veranlassung des Deutschen Reichs-Konsuls Hrn. Schaumann im Klub „Germania“ sich zu einem Fest-Essen vereinigen.

Brasilianische Ausstellung zu Berlin

vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1882.

Vom Vorsitzenden des Central-Vereins für Handelsgeographie in Berlin ist folgendes Schreiben an den bevollmächtigten brasilianischen Minister, Barão de Janrú, in Berlin gerichtet worden:

Ew. Excellenz!

Unter Hinweis auf die gedruckte Anlage beehre ich mich Ew. Excellenz im Auftrage der von mir präsidirten handelsgeographischen Gesellschaft mitzutheilen, dass die letztere die Absicht hat, am 1. Oktober d. J. in Berlin eine Ausstellung brasilianischer Landesprodukte zu eröffnen. Damit dieselbe in möglichst umfangreichem Maasse die mannigfaltigen und für die deutsche Industrie wichtigen Erzeugnisse des grossen brasilianischen Reiches dem deutschen Publikum vorführe, richte ich an Ew. Exc. die Bitte, Ihre hohe Regierung, sowie die brasilianischen Provinzialregierungen für gedachte Ausstellung interessiren und zur regen Betheiligung an derselben veranlassen zu wollen.

Ich beehre mich ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, dass der Ausstellung ein hervorragender Werth für die brasilianische Kaffeeproduktion beizumessen sein dürfte. Deutschland ist dasjenige europäische Land, welches den meisten Kaffee konsumirt; es liegt daher im Interesse Brasiliens, seine zahlreichen Kaffeemarken hier in weitesten Kreisen bekannt zu machen. Allerdings wird brasilianischer Kaffee in grossen Mengen in Deutschland bereits eingeführt, ist auch den deutschen Importeuren und Grossisten wohl bekannt. Es unterliegt aber keinem Zweifel,

dass durch eine Ausstellung, auf welcher die brasilianischen Kaffees den deutschen Konsumenten und Händlern in reicher Auswahl vorgeführt werden, das Interesse für diese Kaffeemarken in weiten Kreisen verbreitet und gegenüber konkurrierenden Waaren in den Vordergrund treten wird. Solches zu bewirken, hat die handelsgeographische Gesellschaft ein hervorragendes Interesse! Die Verkehrsverbindungen zwischen Deutschland und Brasilien sind direkte und der Ausdehnung fähige. Der Handel zwischen beiden Ländern wird zumeist unter Vermeidung kaufmännischer Vermittelung anderer Nationen — zum grössten Theil durch deutsche Firmen — betrieben, während der Bezug der meisten anderen Kaffees ein indirekter ist und der Handel in fremder Hand liegt. Deutsches Kapital ist in der deutsch-brasilianischen Dampferlinie und dem sonstigen Schiffsverkehr engagirt, bedeutende deutsche Kapitalien sind in den dortigen Kaffeepflanzungen und anderen Unternehmungen angelegt. Der Umstand, dass in Brasilien die Industrie nur wenig entwickelt, dieses Land aber ein sehr zahlungsfähiges Absatzgebiet für industrielle Erzeugnisse jeder Art ist, — dieser Umstand lässt es in hohem Grade wünschenswerth erscheinen, seine Handelsbeziehungen mit Deutschland — gestützt auf den wichtigsten Exportartikel Brasiliens — zu möglichst intensiv zu gestalten.

Von hervorragender Wichtigkeit für die brasilianischen Produzenten sowohl wie für die deutschen Industriellen wird auch die Anstellung von Mineralien sein, deren Menge wie Werth unserer heimischen Maschinen und Werkzeug-Industrie günstige Absatzverhältnisse, unserer hüttenmännischen Industrie aber, welche bereits viele südamerikanische Erze verarbeitet, vortreffliche Bezugsquellen zu gewährleisten vermag. Ew. Exc. würden daher die Aufgaben der Ausstellung wirksam fördern, wenn Hochdieselben maassgebenden Ortes dahin wirken möchten, dass durch reiche Anstaltung der geognostischen Abtheilung der Ausstellung, namentlich seitens der Provinz Minas Geraes, nicht nur die Leistungen der brasilianischen Montanindustrie, sondern auch deren Betriebsverhältnisse und Bedürfnisse zur Anschauung der deutschen Industriellen gebracht würden.

Es dürfte Ew. Excellenz bereits bekannt sein, dass sechs brasilianische Provinzen die Ausstellung von Porto Alegre reich beschickt haben. Mit Ausnahme der daselbst ausgestellten Kaffees werden alle diese für die deutsche Industrie wichtigen Rohstoffe auf Kosten der handelsgeographischen Gesellschaft zur Ausstellung nach Berlin gebracht und nach Beendigung derselben dem Museum dieser Gesellschaft überwiesen werden. Der Vorsitzende der Ausstellungskommission zu Porto Alegre, Herr Carl von Koseritz, wird die in seinem Privatbesitz befindliche vorzügliche ethnographische Sammlung ebenfalls hier ausstellen, so dass durch die demnächst stattfindende Ueberführung aller dieser Gegenstände nach Berlin eine vortreffliche Grundlage für die geplante Ausstellung geschaffen werden wird.

Aus diesen Mittheilungen wie aus dem befolgenden Organisationsplane der Ausstellung wollen Ew. Excellenz geneigtest entnehmen, dass die Vorarbeiten zu derselben, gestützt auf die Thätigkeit und die Verbindungen des Centralvereins für Handelsgeographie etc., eine genügende Gewähr für das Gelingen der Ausstellung bieten dürften, so dass eine wohlwollende Förderung derselben seitens der Kaiserlich brasilianische Regierung wie der einzelnen Provinzialregierungen wohl erhofft werden darf. Indem ich Ew. Exc. ergebenst ersuche, im Sinne einer solchen dem geplanten Unternehmen Ihre gütige Beihilfe und Unterstützung zu leihen, zeichne ich in Vertretung des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande

mit vorzüglicher Hochachtung
Ew. Excellenz ganz ergebenster
Dr. R. Jannasch.

Brasilianische Ausstellung zu Berlin.

§ 1. Zweck der Ausstellung.

1. In Gemeinschaft mit seinem Zweigverein in Porto Alegre hat der „Centralverein für Handels-

geographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande“ zu Berlin W., Landgrafenstrasse 10, beschlossen, vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J. zu Berlin eine Ausstellung brasilianischer Landesprodukte zu veranstalten.

2. Durch diese Ausstellung sollen die wechselseitigen Handelsbeziehungen Deutschlands mit Brasilien gefördert und den deutschen Industriellen und Konsumenten insbesondere solche Rohstoffe vorgeführt werden, welche der heimische Boden gar nicht oder doch in ungenügenden Mengen erzeugt, und welche daher — wie u. A. Erze, Baumwolle, Kaffee, Kakao, Tabak, Häute, Seide, Gerbstoffe n. s. f. — nach wie vor, die deutsche Industrie aus dem Auslande zu beziehen genöthigt ist, und als deren Bezugsquelle das ausgedehnte brasilianische Reich durch die Mannichfaltigkeit seiner klimatischen wie geognostischen Verhältnisse sich als besonders vortheilhaft erweist.

3. Da Brasilien ein Land mit gering entwickelter Industrie ist, so soll die Ausstellung den deutschen Technikern, Industriellen und Kaufleuten zugleich Veranlassung und Gelegenheit geben, zu prüfen, in welcher Weise sie ihren Antheil am Import jenes Landes zu steigern vermögen. Zu diesem Zweck wird die Ausstellung — so weit als irgend thunlich — durch geschichtliche und geographische Werke, Karten, Beschreibungen, Bildwerke, Photographien von Landschaften, Häusern, Hanseinrichtungen, Fabriken, Steinbrüchen, Bergwerken, Maschinen, Werkzeugen, Geräthen u. s. w. — falls letztere nicht in Originalen oder Modellen zu beschaffen sind — ein möglichst getreues Bild über den sozialen Charakter der Bevölkerung Brasiliens zu entwerfen bestrebt sein, um mit Hilfe desselben zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Bedürfnisse dieses Landes und seiner einzelnen Provinzen beizutragen.

4. Die eingehenden Ausstellungsgegenstände sollen zugleich der wissenschaftlichen Forschung dienen, und werden Rohstoffproben zur wissenschaftlichen Untersuchung zur Verfügung gestellt.

5. Zur Förderung der vorgedachten Zwecke der Ausstellung werden während der Dauer derselben, unter Zuhilfenahme der ausgestellten Waaren, Vorträge von Fachgelehrten und Technikern gehalten werden.

§ 2. Mittel der Ausstellung.

1. Die durch die Ausstellung entstehenden Kosten werden durch ein Eintrittsgeld von 1 Mk. bezw. 25 Pf. à Person, sowie durch einen vom Centralverein für Handelsgeographie etc. aufzubringenden Garantiefond im Betrage von 10,000 Mark getragen.

§ 3. Organe der Ausstellung.

1. Die Ausstellung wird durch eine von dem Centralverein für Handelsgeographie etc. ernannte Kommission geleitet. Dieselbe besteht aus 3 Sektionen:

a) der geschäftsführenden Sektion. Dieselbe regelt die Kassengeschäfte und inneren Verwaltungsangelegenheiten der Ausstellung, sowie die Frage der geschäftlichen Vertretung und Förderung der Ausstellerinteressen;

b) der technischen Sektion, welcher Industrielle und Kaufleute zugehören;

c) der Sektion von Fachgelehrten.

2. Der Vorsitzende der Ausstellungskommission wird vom Vorstande des Centralvereins für Handelsgeographie etc. gewählt, welcher in Gemeinschaft mit den von den 3 Sektionen erwählten Vorsitzenden und deren Stellvertretern die mit der Ausstellung verbundenen Arbeiten nach den in gemeinsamen Sitzungen bestimmten Grundsätzen leitet.

3. Alle die Ausstellung betreffenden Veröffentlichungen erfolgen im „Export“ unter Unterschrift des Vorsitzenden der Ausstellungskommission bezw. dessen Stellvertreters.

§ 4. Vertretung der Aussteller.

1. Alle Anfragen, Wünsche und Beschwerden der Aussteller sind an den Centralverein für Handelsgeographie etc., Berlin W., Landgrafenstr. 10, einzusenden.

2. Die Interessen der Aussteller werden durch die in § 3 sub 1—3 gedachten Organe der Ausstellung vertreten und geregelt.

3. Die in § 3 sub 1a gedachte Sektion trägt für Nachweisung tüchtiger und zuverlässiger kaufmännischer Vertretung der Aussteller während und nach der Ausstellung, sowie für Förderung der durch die Ausstellung entstehenden geschäftlichen Angelegenheiten und Verbindungen Sorge.

4. Die Ausstellungsgüter, welche nicht der freien unentgeltlichen Verfügung des Centralvereins für Handelsgeographie etc. (bezw. dem Museum desselben) anheimgestellt sind, werden von der § 3 sub 1a gedachten Sektion nach Schluss der Ausstellung verkauft, und der Erlös den Ausstellern zugestellt, falls dieselben über die Güter nicht anderweitig verfügen.

§ 5. Anmeldung zur Ausstellung.

1. Alle Anmeldungen, sowie alle für die Ausstellung bestimmten Waarensendungen sind an den Centralverein für Handelsgeographie etc., Berlin W., Landgrafenstrasse 10 zu adressiren, und spätestens bis zum 1. September d. J. an denselben einzusenden.

2. Um die Ausstellung ohne Verzug für wirtschaftliche wie wissenschaftliche Zwecke nutzbar zu machen, werden die Aussteller dringend ersucht, den auf die Ausstellungsgegenstände bezüglichen Beschreibungen folgende Bemerkungen und Mittheilungen beizufügen:

- die genaue Beschreibung bezw. Benennung der Waare, sowie event. der Marke, unter welcher dieselbe in den Handel kommt;
- die Angabe des Fundortes bezw. Produktionsortes der Waare;
- Angaben über die ungefähren Mengen der Waare, welche die Aussteller jährlich zum Verkauf bringen können;
- falls die Aussteller nicht selbst in direkte Geschäftsverbindung mit Europa zu treten wünschen, die in Brasilien ansässigen Firmen, durch deren Vermittelung sie ihre Produkte zu verkaufen beabsichtigen. Diese Adressen werden den deutschen Käufern aufgegeben.

3. Diese Beschreibungen (event. nebst Preisangabe der Waaren, franko Bord des Schiffes oder am Produktionsort) sind thunlichst frühzeitig an den Centralverein für Handelsgeographie etc. zu Berlin W., Landgrafenstrasse 10, einzusenden, damit die Aufstellung der Güter möglichst erleichtert werde und rechtzeitig stattfinden kann.

4. Die Aussteller wollen Sorge tragen, dass ihre Waarensendungen so gezeichnet und verpackt werden, dass eine Verwechslung und Vermischung der einzelnen Proben und Waaren ausgeschlossen ist.

5. Diesen Beschreibungen ist am Schlusse die genaue Adresse (Name, Stand, Titel, Wohnort) des Ausstellers beizufügen.

6. Nach Eingang sämtlicher Anmeldungen bezw. Güter werden dieselben katalogisirt.

§ 6. Kosten der Aussteller.

1. Die Ausstellungsgüter sind — falls nichts Anderes vereinbart ist — von den Ausstellern franko Hamburg zu liefern.

2. Die Transportkosten der Ausstellungsgüter von Hamburg nach Berlin trägt der Centralverein für Handelsgeographie etc.

3. Werden die Ausstellungsgüter nach Schluss der Ausstellung im Auftrage und auf Rechnung der Aussteller verkauft, so werden die vorstehend sub 2 gedachten Auslagen, sowie die Verkaufsspesen in Abzug gebracht und der Erlös dem Aussteller zur Verfügung gestellt.

4. Wird die Rücksendung der Güter verlangt, so findet solche auf Kosten der Aussteller statt.

5. Die mit der Aufstellung der Ausstellungsgegenstände verbundenen Auslagen, sowie die Versicherungsprämie gegen Feuergefahr werden aus den Einnahmen der Ausstellung, bezw. vom Centralverein für Handelsgeographie etc. getragen.

§ 7. Preisgericht.

1. Spätestens 14 Tage nach Eröffnung der Ausstellung hat der Vorsitzende der Ausstellungskommission die in § 3 gedachten Sektionen zu einer gemeinsamen Sitzung zwecks Ernennung eines Preisgerichts zu berufen.

2. Dasselbe beurtheilt die Ausstellungsgegenstände nach deren Güte und Preiswürdigkeit.

3. a) Entspricht ein Ausstellungsgut in beiden Fällen den Ansprüchen des Preisgerichts, so erhält es einen ersten Preis.

b) Auerkennt das Preisgericht nur die eine dieser Eigenschaften als seinen Ansprüchen genügend, so erhält das Ausstellungsgut einen zweiten Preis.

4. Die Preise bestehen

- in dem vorstehend sub 3a gedachten Falle aus einer silbernen Medaille.
- in dem vorstehend sub 3b gedachten Falle aus einer bronzenen Medaille.

5. Für hervorragende technische und wissenschaftliche Leistungen der Aussteller behält sich

das Preisgericht die Ertheilung besonderer Auszeichnungen vor.

Berlin, den 1. Februar 1882.

Centralverein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande.
Dr. R. Jannasch.

Soweit die uns zugegangenen Schriftstücke, die über den Entwurf in allen seinen Theilen klaren Ueberblick gewähren. Leider werden die beklagenswerthen Ereignisse beim Abschluss der Ausstellung in Porto Alegre nicht ohne nachtheiligen Einfluss auf das Gelingen der geplanten Berliner Ausstellung bleiben; ja es ist sogar an dem Zustandekommen derselben bis zu der anberaumten Zeit beinahe zu zweifeln. Immerhin wird der Centralverein die Verwirklichung derselben, die für Brasilien sowohl als für Deutschland nur von wohlthätigen Folgen sein kann, im Auge behalten, und wenn der Zeitpunkt derselben auch vielleicht etwas verschoben wird, so wird sie doch zu Stande kommen.

Notizen.

In der Sitzung der **Deputirtenkammer** vom 17. März erklärte der Präsident Hr. Martim Francisco, dass er sowohl aus Gesundheitsrücksichten, als auch, weil er bezüglich der Landwirtschaft mit den Ideen des neuen Ministerpräsidenten nicht mehr zu harmoniren vermöge, sich veranlasst sehe, seine Präsidentschaft niederzulegen.

Bei der nun erfolgenden Neuwahl wurden als Präsident der Conselho Ferreira de Moura, als Vicepräsidenten die Herren Lima Duarte, Rodrigues Junior und Moreira de Barros, als Sekretäre die Herren Motta Machado, Ribeiro de Menezes, Leopoldo Cunha und Vianna Vaz gewählt.

Aus höheren Regionen. Der „Globo“ schreibt: Man meldet uns, dass einige liberale Senatoren die Majorität der Kammer zu einer Versammlung einberufen wollen, um darüber Beschluss zu fassen, ob sie auch ferner dem neuen Ministerium wollen ihre Unterstützung zu Theil werden lassen.

Der kaiserl. Palast bestohlen. Am Sonntag Abend erhielt die „Provincia de S. P.“ ein Telegramm, demzufolge die Juwelen der Kaiserin und der Prinzessin im Werthe von ca. 200 Contos geraubt und zwei Diener des kaiserlichen Hauses als der That verdächtig gefänglich eingezogen wurden.

Ein wohlthätiger **Titel- und Ordenregen** hat wieder stattgefunden, welcher die Eitelkeit der davon Betroffenen befriedigt und nebenbei der Staatskasse ganz ansehnliche Summen Geld einbringt. Wie praktisch!

General-Postdirektor. An Stelle des von diesem Amte zurückgetretenen Hrn. Wilkens de Mattos wurde Hr. Luiz Betim ernannt.

S. Paulo. Zum Sekretär der Präsidentin von S. Paulo wurde, an Stelle des Dr. A. Luiz Cadaval, der Bacharel João de Sá Albuquerque ernannt.

Nordbahn. Der Verkehrs-Chef der Nordbahn macht bekannt, dass seit dem 20. d. der regelmässige Verkehr auf der D. Pedro II.-Bahn, für Personenbeförderung, wieder hergestellt ist, und seitdem auch die fahrplanmässigen Schnellzüge zwischen S. Paulo und Rio wieder regelmässig passiren.

Auf der **D. Pedro II.-Bahn**, an der Station Engenho Novo (bei Rio) hat am 19. d. ein bedauerlicher Unfall stattgefunden. Der Schnellzug, welcher um 9¹/₂ Uhr auf dieser Station ankommt, fuhr in Folge eines Versehens des Weichenstellers in den von Rio kommenden Lokalzug, wodurch viele Passagiere verwundet wurden, darunter Hr. Lourenço Flores, Administrator des „Globo“, sowie ein Gepäckdiener und ein Wagenschmierer schwer. Nur der sofortigen erfolgreichen Benutzung der Bremsen, System Westinghouse, ist die Vermeidung noch grösseren Unglücks zu verdanken. Die Lokomotive und Tender, sowie 4 Waggons des Schnellzugs, darunter ein Gepäckwagen mit den Postsendungen, wurden total zertrümmert.

Emigrantwesen. In der letzten Sonntags-Nummer der „Provincia“ befand sich ein an die Minister des Innern und des Ackerbaus gerichteter Artikel, worin die traurige Lage der im hiesigen Emigrantenhause internirten Einwanderer geschildert ist, welche theilweise länger als 1 Monat sich hier befinden, ohne andere Wäsche und Kleider als was sie am Leibe haben, indem sie bis heute ihr Gepäck noch nicht erhalten haben. Auch über Verpflegung und Quartier werden harte Klagen laut. Aus Allem schaut das

verkehrte brasilianische System heraus, bei welchem man mehr auf Unterbringung einer Anzahl Protegirter als Empregados publicos bedacht ist, als darauf, den Einwanderern und dem Lande zu nützen. Wir bedauern, den Artikel wegen Mangel an Raum in heutiger Nummer nicht bringen zu können. Vielleicht in nächster Nummer.

Der portugiesische General-Konsul in Rio hat den hiesigen Vice-Konsul angewiesen, den hier internirten Portugiesen Kleider und das für ihre sonstigen Bedürfnisse Nöthige zustellen zu lassen.

Rio. Am 16. d., um Mitternacht, brannten die Häuser N. 25 und 27 in der Rua Monte-Alverne, auf dem Morro do Pinto, nieder.

Am 18., 3¹/₂ Uhr Nachmittags brannten drei Chalets in der Rua de S. Christovam ab. Bei beiden Bränden konnte nur wenig von Möbeln und Werthsachen gerettet werden.

— Vom Ackerbauminister wurde an Stelle des abtretenden Herrn Dr. Alfredo Chaves Hr. Dr. Marcolino de Moura zum General-Inspektor für öffentliche Ländereien und Kolonisation ernannt.

— Am 16. d. Nachmittags fuhr der Wagen des Herrn Marineministers durch das grosse Schanfenster einer Hntloge in der Rua de S. José.

Die boshafte „Gazeta de Not.“ bemerkt hierzu: „Das erfordert wieder einen ausserordentlichen Kredit für die Marine!“

— Zur Eröffnung einer telephonischen Leitung zwischen Rio und Petropolis wurde Concession erteilt.

— Am Sonnabend, Vorm. 11 Uhr, wurde eine von der Sociedade Propagadora das Bellas Artes veranstaltete Ausstellung im Lyceu de Artes e Officios durch den Kaiser eröffnet. Die Ausstellung bleibt bis Ende dieses Monats geöffnet.

— Am Morgen des 18. wurde am Quai da Praça das Marinhas ein Spanier mit einer tiefen Wunde im Nacken aus dem Wasser gezogen. Er lebte zwar noch, konnte aber nicht mehr sprechen und starb bald darauf.

Campinas. Dem Uhrmacher Fernando Guilhon, Rua do Rosario 46, wurden am Sonntag Abend, während er im Theater sich befand, aus seinem Hanse durch eingebrochene Diebe 65 Uhren, darunter 11 goldene, sowie 21 Ketten gestohlen.

Santos. Am Sonntag Morgen erschoss sich in seiner Wohnung in Praia Grande (S. Vicente) Hr. Francisco da Silveira. Er hinterlässt Frau und 6 Kinder.

— Hr. Gustav Backheuser machte dem Spital der Misericordia die Summe von 400\$ und der Sociedade Auxiliadora da Instrução 100\$ zum Geschenk. Herr Joaquim Ferreira Leão übergab dem portugiesischen Hilfsverein die Summe von 50\$000.

Fallencia. Ueber das bedeutende Kaffeesgeschäft von José Ricardo Wright in Santos, welches seit zwei Monaten seine Zahlungen eingestellt hat, ist nun der Konkurs eröffnet worden. Der Verlust der Gläubiger ist fast ein totaler, indem die Passiven circa 700 Contos und die Aktiven nur 100 Contos betragen.

Die „Provincia de S. P.“ brachte vor einiger Zeit diese Nachricht als positiv, sie wurde aber von den Geschäftsfreunden des genannten Hauses dementirt, jetzt hat zum grossen Schaden des Publikums dieselbe sich doch bestätigt.

Uberaba. Am 12. d. Mittags sind aus dem hiesigen Gefängniss wieder 8 Verbrecher entflohen. Solche Fälle wiederholen sich fast alle Monate.

Sklaverei. Das „Diario de Sorocaba“ berichtet, dass am 16. d. im Municipio da Villa do Campo Largo die Leichen von einem 20jährigen Sklaven und einer Sklavin an einem und demselben Baume aufgehängt gefunden wurden.

Die in **Cananéa** herrschende Epidemie wird von den Aerzten als „Febre biliosa remittente“ bezeichnet. In Cananéa selbst sollen nur wenige Erkrankungen vorgekommen sein, desto mehr aber in der nächstern Umgebung, wobei es den Unglücklichen an allen nöthigen Hilfsmitteln, selbst an Mundvorrath mangelt. Der Präsident der Provinz hat bereits die Absendung des Nöthigen angeordnet.

Aerztlicher Irrthum. Vor längerer Zeit berichteten wir über einen in Desterro vorgekommenen Fall, wo ein noch nicht 10jähriges Mädchen sich im vorgerückten Stadium der Schwangerschaft befinden sollte. Die das Mädchen untersuchenden Aerzte behaupteten das unverkennbare Vorhandensein der Schwangerschaft, und selbst das einem genauen Verhör unterworfenen Kind hatte gewisse Thatsachen erzählt, woraus man schliessen konnte, dass dasselbe wirklich gemissbraucht worden sei; ja es machte sogar Aussagen über die Person des Verbrechers.

Das Kind wurde nach dem Spital gebracht und die Aerzte berathschlagten über die Vornahme eines Kaiserschnitts oder Veranlassen einer Frühgeburt, weil die natürlichen Verhältnisse und Beschaffenheit des Körpers des Kindes eine wirkliche normale Entbindung als unmöglich erscheinen liessen, in der Hoffnung, durch eine solche Operation wenigstens das Leben des Kindes zu retten.

Jetzt hat sich herausgestellt, dass die Aerzte mit allen ihren Behauptungen und Vermuthungen im Irrthum waren!

Das arme Kind ist im Spital gestorben, und bei der Leicheusection zeigte es sich, dass das Mädchen völlig unberührt geblieben war und ein Verbrechen somit gar nicht stattgefunden hat. Das Ganze beruht auf einem aussergewöhnlichen pathologischen Fall, indem das Kind an einer ungewöhnlichen Lebergeschwulst litt, welche zwei Drittel der Bauchhöhle ausfüllte. Die so enorm gewachsene Leber presste die übrigen Eingeweide so hart zusammen, dass daraus pathologische Veränderungen entstanden, welche die Aerzte zu dem Glauben verleiteten, es handle sich hier um eine mehr als frühzeitige Schwangerschaft.

„**Deutsche Zeitung**“ von Porto Alegre. Seit dem 11. d. wird dieselbe von Hrn. H. v. Franckenberg, dem früheren Herausgeber des „Vorwärts!“ redigirt. Jetzt kann der „frische, fröhliche Krieg“ wieder beginnen, oder hat schon begonnen. Wenn nur die Geschichte dabei nicht rückwärts geht.

Nochmals die Post. Obgleich unser Blatt (aus den bereits mitgetheilten Ursachen verspätet) am Sonabend Abend zur Post gelangte, wurde es doch erst 24 Stunden später ausgetragen; ja Mehrere erhielten dasselbe erst am Montag.

Um über die Ursache dieser abermaligen Verzögerung Auskunft zu erhalten, begaben wir uns am Montag zu dem Hrn. Postadministrador, also zu der hiesigen obersten Instanz, und wurden dabei über so Manches belehrt, was wir uns vorher nicht hätten träumen lassen. Zuerst wurde uns der gedruckte Posttarif vorgelegt, und wir auf den Paragraphen aufmerksam gemacht, wonach für Beförderung von Geschäftsformularen, Einladungen zu Begräbnissen, Preiscourants etc. etc. innerhalb hiesiger Stadt à 15 Gramm 20 Rs. zu bezahlen sind; über Zeitungen zum Vertrieb innerhalb des städtischen Verkehrs jedoch keine ausdrückliche Angabe gemacht ist und dieselben somit — vermuthlich unter obige Taxe zu gehören hätten!

Da laut demselben Tarif Zeitungen bis zum Gewicht von 40 Gramm nach allen Orten des Kaiserreichs für 10 Rs. expedirt werden, so glauben wir, dass die Post auch verpflichtet sei, für 10 Rs. pro Nummer unser Blatt, welches noch keine 20 Gramm wiegt, auch innerhalb der Stadt zu vertheilen. Der Hr. Administrador dagegen bezweifelte die Verpflichtung, — da im Tarif nichts darüber enthalten sei; er wolle zwar die Blätter zur Beförderung annehmen, werde aber von der Ober-Postdirektion in Rio über diesen Fall Informationen einholen! (Um die Wichtigkeit desselben ermassen zu können, wollen wir unseren Lesern verrathen, dass wir gegenwärtig in hiesiger Stadt ca. 125 Abonnenten haben, wobei von den Blättern, auf die 9 Briefträger vertheilt, auf jeden ca. 14 Stück kommen.)

Betreffs der 24stündigen Verspätung wurden wir belehrt, dass die hiesige Post durch die Unterbrechung der D.P.H.-Bahn in abnormen Verhältnissen sich befinde, indem dadurch die Rio-Korrespondenz verspätet ankomme und statt Morgens erst Nachmittags 4 Uhr ausgetragen werde, und die Briefträger also Morgens gewöhnlich nichts auszutragen hätten! (Natürlich können wir ja auch nicht verlangen, dass die Briefträger unseres bescheidenen Blattes halber extra die Stiefelsohlen zerreißen sollen.)

Vor Schluss unserer Unterhaltung legten wir dem Hrn. Administrador noch circa ein Dutzend schriftliche Reklamationen von auswärtigen Abonnenten vor, denen in den letzten Wochen je eine oder mehrere Nummern nicht zugegangen sind. Die hierauf erhaltene Antwort, resp. Aufklärung können wir unsern Lesern jedoch nicht mittheilen, da wir schon ohnedies etwas indiskret waren, und die Veröffentlichung wenig schmeichelhafter Bemerkungen nicht immer von Nutzen ist. Wir erhielten ferner den Rath, künftig solche Reklamationen in die Zeitung zu setzen und ihm (dem Administrador) dieselben zuzuschicken, worauf er ein Avis an die betreffenden Postagenten richten werde.

Um uns und der Post die zeitraubende Mühe des Markenaufklebens, Revidirens, Abstempelns etc. zu ersparen, wurde uns von einem der Angestellten im Thesouro der hiesigen Post der wohlmeinende Rath gegeben, doch das System der anderen hiesigen Zeitungen zu befolgen, welche monatlich das Porto für ihre Blätter bezahlen,

wodurch die Post die Marken und die Abstempelung erspart, indem sie sämtliche Blätter vor der Absendung zusammen wiegt und das Gewicht notirt. — Gewiss musste uns diese praktische Einrichtung nur willkommen sein. Als wir uns nun an den Herrn Thesoureiro selbst wandten, wegen Benutzung dieses Systems, und er erfuhr, dass unser Blättchen nur ca. 350 Abonnenten habe (die indess alle durch die Post gehen), auch nur 2 Mal pro Woche erscheine, so wies er uns mit geringschätziger Miene schroff ab, indem er bemerkte, „das wäre nicht der Mühe werth!“ — Punktum!

Unsere Leser werden aus dem Allen die Ueberzeugung gewinnen, dass die Schuld für die Verspätung in hiesiger Stadt sowohl, als auch für das auffallend häufige Verlorengehen der Blätter nach auswärts durchaus nicht der leider so sehr verleumdeten Post in die Schuhe zu schieben ist, sondern im Gegentheil von Naturereignissen, Regenwetter, Erdstößen oder sonstigen Unfällen, wenn nicht gar von unregelmässiger Absendung der Expedition herrührt. Unsere Abonnenten dürfen überzeugt sein, dass die brasilianische Post, von Rio bis in die kleinsten Winkel des Reiches, vom obersten Postdirektor bis zum Briefträger und Lokal-Ausfeger, Jeder von der hohen Wichtigkeit seines Amtes vollständig durchdrungen und bestrebt ist, dieses Institut auf eine Stufe zu bringen, welche mit den besten europäischen Posten rivalisiren kann.

Vom Vorstand des hiesigen **deutschen Hilfsvereins** ist uns folgende Zuschrift geworden:

Gelahrter Herr Redacteur. Der unterzeichnete Vorstand des deutschen Hilfsvereins darf Sie wohl darum bitten, Nachstehendem einen Platz in Ihrem Blatte anzuweisen.

Es wurde bei der Umgestaltung des Hilfsvereins von dem neuen Vorstände hauptsächlich in's Auge gefasst, so viel wie möglich dem Bettelwesen eingewanderter Deutscher zu steuern, und schien uns daher das beste System, solchen Leuten für einige Tage Kost und Wohnung zu geben, damit sie direkt ein vorläufiges Unterkommen hätten und sich mit Ruhe nach passender Beschäftigung umsehen könnten. Dass hierbei Mancher unterstützt wurde, der es eigentlich nicht verdiente, war selbstverständlich nicht zu vermeiden, denn es ist schwer, die genaue Grenze zu ziehen, bis zu welchem Punkte eine Unterstützung angebracht ist. Im Allgemeinen jedoch hat sich dies Verfahren bewährt, denn Manchem ist es dadurch möglich geworden, sich eine Lebensstellung zu gründen, und glauben wir darum, dass wir auch für die Zukunft auf dem eingeschlagenen Wege weiter gehen werden.

Nun haben sich aber namentlich in letzter Zeit einige Elemente hier eingeschlichen, die nachdem sie den Hilfsverein nicht weiter in Anspruch nehmen konnten, die einzelnen Mitglieder der deutschen Kolonie anbettelten, gewöhnlich unter dem Vorgeben, dass ihnen gerade noch eine ganze Kleinigkeit fehlte, um ihre Reise nach einem andern Platze fortsetzen zu können, erreichten auf diese Weise ganz ansehnliche Unterstützungen, die sie alsdann mit anderen Kumpanen verjubelten, indem sie sich gleichzeitig mit der schamlosesten Frechheit über die Leichtgläubigkeit der hiesigen Deutschen lustig machten.

Da der Vorstand des Hilfsvereins seine Unterstützungen nicht gibt, nur um die Hilfsbedürftigen los zu werden, sondern auch ein besonderes Augenmerk darauf hat, denselben voranzuhelfen, thun die einzelnen Mitglieder natürlich das in ihren Kräften stehende, um Informationen über die einzelnen Leute einzuziehen, denen Unterstützungen zu Theil wurde, um zu sehen, in wie weit dieselben von Nutzen gewesen sind; wir glauben darum auch überzeugt sein zu dürfen, dass, wenn wir weitere Hilfe versagen, dies nur geschieht, nachdem wir uns überzeugt haben, dass der Betreffende solcher nicht mehr bedarf oder aber überhaupt nicht werth ist.

Je mehr nun derartige Vagabunden von einzelnen Personen unterstützt werden, desto mehr werden sich in hiesiger Stadt Leute ansammeln, die unserer deutschen Kolonie nur zur Schande gereichen, und dagegen, meinen wir, sollte doch jeder Einzelne von uns anarbeiten; — am besten geschieht dies aber nur, wenn die private Mithätigkeit aufhört und Alle ohne Ausnahme an den Hilfsverein gewiesen werden.

Wie Mancher, der aus Vorurtheil dem Hilfsverein nicht beiträgt, oder aber weil ihm der kleine Betrag von 12\$000 pr. Jahr zu viel ist, gibt nicht mehr als das Doppelte in solchen kleinen Unterstützungen aus, die ausserdem fast immer anstatt Gutes zu stiften, die Lust zur Faulheit bestärken. Namentlich für diese so wohlthätige Gesellschaft wie unser Hilfsverein wäre ein wenig mehr ge-

meinschaftliches Zusammenwirken unserer Kolonie sehr erwünscht. Wir geben auch die Hoffnung nicht auf, dass doch noch Einer oder der Andere mit unseren Ansichten übereinstimmen und sich uns anschliessen wird.

Wir halten es noch für unsere Pflicht, besonders auf zwei Leute aufmerksam zu machen, die ganz besonders zur Kategorie der Bummler gehören und namentlich das Eingangs erwähnte System befolgen, der Eine aus Curityba zugewandert, gewöhnlich aussagend, dass er studirt habe, auch Dekorationsmaler sei; der Andere ein Gärtner aus Rio, beide noch jung und kräftig. Die Namen derselben sind dem Vorstand bekannt und werden demnächst zur Veröffentlichung kommen, Falls sie noch länger sich in S. Paulo aufhalten würden ohne Arbeit anzunehmen.

S. Paulo, 21. März 1882.

Der Vorstand des deutschen Hilfsvereins.

B. Staudigel. Bernardo Diebriksen. E. C. W. Preiss. F. Kling. C. Müller.

Neueste Nachrichten.

Paris, 17. März. Ein in der Deputirtenkammer eingereichtes Projekt, wonach das mit dem heiligen Stuhl bestehende Konkordat aufgehoben werden soll, wurde einer Kommission überwiesen und diese hat ihr Gutachten gegen jenes Projekt abgegeben. Das Projekt war als Ausdruck der Ideen der äussersten Linken unter dem Ministerium Gambetta gestellt worden, und wird die jetzige Zurückweisung dem Einflusse des gegenwärtigen gemässigten Kabinetts zugeschrieben.

Von **Paris, 18.**, wird gemeldet, dass die (auch von uns in letzter Nr. gebrachte) Nachricht von dem Erdbeben in Costa Rica sich nicht bestätigt.

— Ein vom Isthmus von Panama nach New-York gerichtetes Telegramm meldet, dass die Lage der Arbeiter an dem Kanal ein ganz trostloser sei. Das gelbe Fieber richtet arge Verheerungen unter ihnen an und verschont weder die Ingenieure noch die Aerzte.

Vermischtes.

Praktisch. Eine Dame sieht in ihrem Salon auf einer Majolika-Schale ein kleines Fleckchen. Sie nimmt ihr Taschentuch, befeuchtet es mit den Lippen und wischt das Fleckchen ab. Die Köchin hat das grinsend beobachtet und sagt: „So is't richtig, jnädige Frau! Bei't Reinemachen von Porzellan geht nischit über Spucke!“

Nachtstück. Polizist: „Machen Sie hier nicht solchen Skandal, Herr!“ — Betrunkener: „I, diese verdammten Spitzbuben, das Gesindel, haben sie mir jetzt sogar das Schlüsselloch gestohlen, dass ich nicht in's Haus kann.“

Schweizermilitärisches. Ein Schweizer Hauptmann hat beim Exerziren das Malheur, dass ihm die Säbelklinge, die er in den Ruhepausen in den Boden stösst, abbricht. — Lieutenant: „Herr Hauptmann, wöllet Sie nôt mein' Säbel nehme?“ — Hauptmann (ablehnend): „Mit dem Stimpli werd i' wol, bi Gott, so a Häufle au no chummandire chünne!“

Briefkasten.

Wir erhielten: Von Curityba, Verein Concordia 12\$, Gesangverein Germania 6\$.

Hrn. A. L. Besten Dank. Die neubestellten Blätter werden expedirt. Brief folgt.

Hrn. Carlos Koch. Wir haben Brief abgesandt.

Hrn. Carlos Lauer, Dous Corregos, dito.

Hrn. R. Ms., Rio. Postkarte abgeschickt.

Hrn. J. Ppc., Casa Branca. Besten Dank für Ihre Bemühungen. Anbei erh. Sie die Nrn. f. Hrn. F.D. Die Uebersendung d. Betrags geschieht am Besten durch Post mit Werthangabe.

Hr. Puttkammer wird höflichst ersucht, nach der Exp. d. Bl. zu kommen.

Für Hrn. Simon Lechler liegt etwas in der Exped. d. Bl.

Verschiedene uns unangenehme Erfahrungen, vor denen wir in letzter Zeit nicht verschont blieben, nöthigen uns, bei den auswärtigen Abonnenten, namentlich bei neu eintretenden, Vorauszahlung zur Bedingung zu machen. Ferner ersuchen wir um Berichtigung aller noch rückständigen Beträge bis Ende dieses Monats, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Versteigerungen.

Freitag d. 24., 10¹/₂ Uhr, Rua Direita 33 (Restaurant Circulo academico), Versteigerung einer grossen Partie guter Möbel, Betten, Glas- und Porzellanwaaren, verschiedener Qualitäten Wein, Liqueure, eingemachte Früchte etc., sowie allerhand Geschirr und Geräthe zum Küchengebrauch.



Post in São Paulo.

Gewöhnl. Briefe (Post restante):

Vom 1. März. Augusto Bratfisch. Augusto Borgert. Eduard Pons. — 6. Telesmino André Beck. Bäcker August Bauer. Hartmann. J. B. Scorrar Jugmann. — 7. Luis Mille. — 8. Bernhard Dietrichsen. J. Arlons (Arbenz?) — 9. Guilhermo Krsenbein (Kroenlein?) — 10. Luis Kuckuk. Mathias Long. Peter Ranen (Kauer?) — 11. Koffer. Marie Lange. — 12. Arthur Nelson. — 13. Carlos Engler. José Booth. — 14. Anna Bernstein. H. Hartmann. Henrique Mielck. Maximiliano Finger. Rudolf Schoeler. Jacob Kuhn. — 15. Frederico Prealle. Bogusch. Emilio Schmidlin. — 16. Juan Maegelin. Theodor Hülle. — 17. Alberto Kuhlmann. Daniel Heidenreich. Thekla Deker.

In SANTOS erwartete Dampfer:

Sirius, von Liverpool, d. 21.
Ville de Rio de Janeiro, von Havre, d. 22.
Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 22.
Rio Negro, von Rio, d. 23.

Abgehende Dampfer:

Mondego, nach Southampton, d. 23.
Rio Negro, nach den Südhäfen, d. 23.
Paranaguá, nach Hamburg, d. 24.
America, nach Rio, d. 24.

Kaffee. Santos, 20. März.

Zufuhr am 18. 424,665 Kil.
Im Ganzen 3,918,459 „
Vorrath 72,000 Sack.

Wechsel-Cours. Rio, 20. März.

London 20³/₄ d. Bankpapier.
Paris 456 reis do.
Hamburg 566 rs.

Gute Bücher aus der Schweiz!

Neu eingetroffen und besonders allen Schweizern bestens empfohlen!

Der Friede des Herzens. Ein christliches Erbauungsbuch für alle Stände. Eleg. geb. 4\$000.
Schweizerische Geschichtsbilder. Ein Buch für die Jugend und das Volk. Von Prof. Ruess. 1\$600.
Vier Jahre Soldat. Aus den Erinnerungen eines süddeutschen Offiziers. Von Max Schlägel. 3\$000.
Ein Sohn der Berge, oder rasende Schicksalsstürme über einen Schweizer in dessen Heimat und in Amerika. Von A. Vogt. 1\$000.
Aus der Irrmühle, oder Schuld und Sühne. Ein verhängnisvolles u. wunderbares Lebensschicksal. Von A. Vogt. 1\$200.
Daheim bei der Familie. Bilder u. Geschichten aus dem Volksleben. Von J. H. Thalman. 1\$200.
Nach zehnjährigem Zuchthause zum Traualtar. Ein Justizverbrechen aus neuester Zeit. Von J. H. Thalman. 1\$000.
Der Weg zum Fortschritt in Civilisation u. Humanität. Anleitung zu einem vernunftgemässen Leben für das Individuum sowohl wie für die Gesellschaft. Von Prof. Karl Völker. 2\$500.
Gemeinschaftliche Schöpfungs- und Urgeschichte der Menschheit und ihrer religiösen Vorstellungen. Ein Buch zur Aufklärung für das Volk. Von Prof. Karl Völker. 1\$600.
Vagabund und Verbrecher. Von A. v. Clossmann. 1\$000.
Vor hundert Jahren. Eine Geschichte aus der Stadt Luzern, von Dr. M. Feierabend. 1\$000.
Die Nonne von Wyl. Vaterländisches Drama von Landamann C. Sailer. 1\$200.
Das Morgenroth über dem Grabe eines Unglücklichen, oder Johann Heinrich Waser vor dem Blutrath in Zürich. 1\$200.
Die interessantesten Kriminalgeschichten aus alter u. neuer Zeit. Ein Buch zur Unterhaltung, Warnung und Belehrung. Nach den Akten bearbeitet, geb. 5\$000.
Die Rache in Gonten im J. 1849. Volksgemälde aus den inneren Rhoden Appenzells, von Dr. Anton Henne. 1\$200.
Die schwersten Verbrechen unter den civilisirten Völkern, ihre Enthüllungen, Prozesse und Blutsühne, von F. Brettschneider. 4\$000.
Die kluge und einsichtige Schweizerin vom bürgerlichen Stande. Festgeschenk für unsere lieben Frauen und erwachsenen Töchter hinsichtlich ihrer Stellung als Tochter, Braut, Gattin und Mutter. Eleg. geb. 5\$000.
Schweizerische Alpenrose. Ein hauswirthschaftliches Volksbuch für denkende Hausväter und besorgte Mütter, sowie für die erwachsene Jugend beiderlei Geschlechts. 7. Aufl. Eleg. geb. 5\$000.
Schatzkästlein. Eine Sammlung der vorzüglichsten Haus- und Heilmittel für die gewöhnlichsten Krankheiten bei Menschen u. Vieh. Anweisung zur Fabrikation verschiedener Handelsartikel und Rezepte für den Hausstand. Von J. Frischknecht. Geb. 2\$000

Chronologische Uebersichtstabellen und Zeittafeln der Weltgeschichte. Ein geschichtliches Hilfsmittel für Lehrer, Schüler und Zeitungsleser. Von Prof. W. Ruess. 600 Rs.

Die Schweiz. Land, Volk und Geschichte in ausgewählten Dichtungen. Von Dr. Heinrich Kurz. (Ein ächt schweizerisches Nationalwerk!) Geb. 5\$000

Das Buch der Mysterien oder Leben und Treiben der geheimen Gesellschaften aller Zeiten u. Völker, von Dr. Henne-Am-Rhyu. Geb. 4\$000

Pater Theodosius. Sein Leben, sein Wirken u. seine letzten Lebensstunden, von P. Cajetan Krauthahn. 1\$000

Die gottselige Josepha Küni, Klosterfrau zu Wesen, in Gaster, S. Gallen. Eine Biographie. 1\$200

Reisen in den Mond, in mehrere Sterne und in die Sonne. Geschichte einer Sonnambule in Weilheim (Württemberg). 26. Aufl. Mit einem Verzeichniss von Hausmitteln. 3\$000

Der Bauführer. Ein ausführliches Lehrbuch für Alle, die mit Bauausführungen zu thun haben. 2. Aufl. mit 12 Tafeln geb. 7\$000

Die Nationalfeste der Schweizer. Von Max Schlägel. 1\$000.

Die Schweiz in ihren bundesrechtlichen Verhältnissen. Eine volkstümliche Darstellung der Bundesverfassung, der Bundesgesetze, der Konkordate und der Staatsverträge mit dem Auslande. Dem Schweizervolke gewidmet von Landammann Pfändler. 9\$000

Die Selbstanfertigung einfacher Damen- und Kinderkleider. Lehrkurs im Zuschneiden und Anfertigen. Mit 15 Kleider-Schnittmuster in natürlicher Grösse. Von Sophie Lehni. 5\$000

Neues schweizerisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche. Von Auguste Rees. Elegant geb. 4\$000

Seelen-Harmonium. Eine grosse Sammlung ausgewählter Lieder und Gedichte für zarte Herzensangelegenheiten. Festgeschenk für Jünglinge und Jungfrauen. Eleg. geb. 3\$000

Vaterliebe und Muttersegen. Eine biblische Gabe für brave und lernbegierige Kinder. Mit Titelkupfer. Eleg. geb. 2\$500

Das Buch vom General Dufour, sein Leben und Wirken, seine Verdienste um die politische Selbstständigkeit und Einheit der Schweiz, sowie um Wissenschaft, Kunst und Humanität. 2. Aufl. Eleg. geb. 5\$500.

(Versandt nach dem Innern unter Porto-Zuschlag von 15 Prozent.)

RICHARD MATTHES,

Rua do Hospicio 71, Rio de Janeiro.

37 — Rua de S. Bento — 37

Neues System!

Schmerzlose Operation
von

CALLOS

(Hühneraugen)

mit einjähriger Garantie!

Mässige Preise.

Operationen: an Wochentagen von 10—4 Uhr,

an Sonn- und Feiertagen von 9—4 Uhr.

Bestellungen zu jeder Tageszeit.

37 — Rua de S. Bento — 37

Deutsches Gasthaus in Santos.

Dem reisenden Publikum empfiehlt der Unterzeichnete sein neu eingerichtetes Gasthaus, dicht am Hafen gelegen, mit luftigen Zimmern für Familien und einzelne Personen versehen, und verspricht reellste und prompteste Bedienung.

Preis pro Tag für Kost und Logis 2\$000.

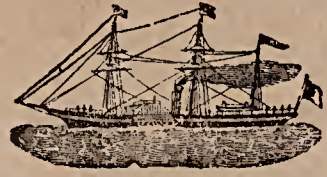
ROBERT MARTIN

Largo 12 de Junho.

Gesucht wird ein Feuermann

für die **Hutfabrik** von **Carlos Messenberg & Co.**, Rua Direita N. 34 n. 36.

Gesucht ein ordentliches Dienstmädchen oder auch eine ältere Person, in eine kleine Familie. Gute Behandlung und gute Bezahlung wird zugesichert. Zu erfragen in der Deutschen Eisenloge, Rua da Imperatriz 51.



Kaiserlich Deutsche Post.

Hamburg-Südamerikanische
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Der Postdampfer

PARANAGUA

Kapitän Scharfe

wird, von Hamburg kommend, am 21. d. in Santos erwartet und geht **am 24. d. M.** über Rio und Bahia nach Lissabon und

HAMBURG

Diese Dampfer haben prachtvolle Einrichtungen für Passagiere erster und dritter Klasse. Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Bedeutende Ermässigung der Passagepreise.

Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

J. W. SCHMIDT & C.

Rua de Santo Antonio 46, SANTOS.

«Wem nicht zu rathen, dem ist auch nicht zu helfen; wer aber ein Uebel zu heilen vermag und unterlässt es, der begeht Sünde!»

Das Bestreben, die Grenzen aufzuheben, welche Vorurtheile und einseitige Ansichten aller Art feindselig zwischen die Menschen gestellt, und die gesammte Menschheit ohne Rücksicht auf Religion, Nation und Farbe, als einen nahe verbundenen Stamm, als ein Ganzes zu betrachten, dessen Zweck in der freien Entwicklung innerer Kräfte besteht; — dieses Bestreben der Menschlichkeit ist durch die Geschichte erwiesen, und hat die Menschen einander näher gerückt, um gemeinsam an ihrer Vervollkommnung zu arbeiten. Was die griechischen Philosophen als ein Einfaches, als ein Grundprinzip aufstellten, die „Luft“, welche unsern Körper und die ganze organische Welt durchdringt, haben wir als ein Zusammengesetztes erkannt, und wissen daher mit dem Worte „Luft“ einen viel weiteren Begriff zu verbinden als Jene.

Die Luft vermittelt, sei es durch Reibung, sei es durch chemische Verbindung, die Elektrizität, welche der grosse Benjamin Franklin so sinnreich in vorgeschriebene Bahnen uns zu lenken lehrte, als er den Blitzableiter erfand.

Auch Bauscheid's Lebenswecker musste Vorurtheile besiegen; so lange er jedoch in allen Welttheilen angewandt worden, hat man ihm grösstentheils unmittelbare Heilung zu verdanken gehabt. Dennoch erstreckte sich diese Unmittelbarkeit immer noch auf den Verlauf mehrerer Tage.

Diese Zeit abzukürzen habe ich mir während meines künstlerischen Wanderlebens in verschiedenen Welttheilen zur besondern Aufgabe gestellt, und so ist es mir durch Anwendung der Elektrizität auf die dabei gebrauchten Nadeln mit Gottes Hülfe gelungen, Heilungen zu ermöglichen, die sich fast in Minuten vollzogen.

Wie wichtig diese Vervollkommnung namentlich in einem dünn bevölkerten, von Neuralgie und Rheumatismus so stark heimgesuchten Laude wie Brasilien ist, bedarf kaum der Erwähnung. Anerkennnisse der bedeutendsten Autoritäten über meine günstigen Erfolge hier wiederzugeben, verbietet der gemessene Raum dieses Blattes. Ich beschränke mich indessen darauf, meinen leidenden Mitmenschen zum Handgebranch meine Elektrismaschinen, — fast so klein, dass man sie in der Tasche bei sich führen kann, meine damit präparirten Nadeln und, soweit es die Bescheidenheit gestattet, meine Erfahrung hiermit höflichst zur Verfügung zu stellen.

S. Paulo, Rua S. Bento 37.

L. Keller.

Frische Butter

ist wieder eingetroffen Rua 25 de Março 101 A.

Druck und Verlag von G. Trebitz.